

# Inhalt

<b>Vorwort zur zweiten Auflage.....</b>	<b>11</b>
<b>Vorwort.....</b>	<b>15</b>
<b>I. Einleitung: Die Gegenstandsadäquatheit einer biographischen Analyseperspektive zur Rekonstruktion schulischer Sozialisationsprozesse.....</b>	<b>17</b>
1. Forschungszusammenhang und Fragestellungen der vorliegenden Untersuchung.....	17
2. Zur Problematik von Längsschnittuntersuchungen .....	20
<b>II. Methodischer Ansatz – Analytisches Instrumentarium – Anmerkungen zum Forschungsprozeß.....</b>	<b>25</b>
1. Das autobiographisch-narrative Interview.....	25
2. Relevante Kategorien zur Analyse autobiographischer Stegreiferzählungen.....	29
3. Die Auswahl der Informanten/innen und die Durchführung der Interviews .....	31
3.1 Kriterien der Auswahl .....	31
3.2 Zum Ablauf der autobiographisch-narrativen Interviews.....	34
4. Schritte der Datenauswertung .....	36
<b>III. Portraitkapitel.....</b>	<b>41</b>
1. Portrait „Angelika Müller“ .....	41
1.1 Formale Textsortenanalyse.....	41
1.1.1 Kontaktaufnahme und Interviewsituation .....	41
1.1.2 Interviewkritik und Anmerkungen zur Textstruktur.....	43
1.2 Strukturelle Beschreibung der Haupteerzählung.....	45
1.2.1 Analyse des Nachfrageteils .....	117

1.3	Analytische Abstraktion – Biographische Gesamtformung.....	118
2.	Portrait „Claudia Schmidt“ .....	131
2.1	Formale Textsortenanalyse.....	131
2.1.1	Kontaktaufnahme und Interviewsituation .....	131
2.1.2	Interviewkritik und Anmerkungen zur Textstruktur.....	132
2.1.3	Analyse des Erzählstimulus.....	134
2.2	Strukturelle Beschreibung der Hauptidee.....	135
2.3	Analytische Abstraktion – Biographische Gesamtformung.....	163
3.	Portrait „Willi Kunze“ .....	173
3.1	Formale Textsortenanalyse.....	173
3.1.1	Kontaktaufnahme und Interviewsituation .....	173
3.1.2	Anmerkungen zur Textstruktur: Konsequenzen aus der Textstruktur auf den Analyseprozeß .....	175
3.1.3	Erzählstimulus (Orig. S.1,1–1,9).....	175
3.2	Strukturelle Beschreibung des Interviews .....	176
3.2.1	Strukturelle Beschreibung der für die biographische Gesamtformung relevanten Segmente.....	176
3.2.2	Zwischenbemerkung zur Systematik der Analyse.....	200
3.3	Analytische Abstraktion – Biographische Gesamtformung.....	217
4.	Analytische Abstraktion – Biographische Gesamtformung „Toni Schulze“ <sup>30)</sup> .....	227

#### **IV. Relevante Stationen und Phasen im Ablauf einer gymnasialen Schulkarriere .....235**

1.	Die ersten Erfahrungen in einer formellen Institution: der Kindergartenaufenthalt.....	235
2.	Bemerkungen zur antizipatorischen schulischen Sozialisation .....	238
3.	Die ‚Türhüter-Funktion‘ des ersten Lehrers/der ersten Lehrerin .....	242

4.	Die allmähliche Heranführung an das schulische Leistungsprinzip durch routinehaft auftretende Alltagserfahrungen einerseits und herausgehobene Evidenzerlebnisse andererseits .....	246
5.	Die Aneignung der Sozialitätsformen der Schule .....	251
6.	Die erste (formale) Selektionsschleuse: das vierte Schuljahr .....	254
7.	Die Ausdifferenzierung schulbiographischer Karrieremuster: die Hauptschul-, die Förderstufen-, die Gesamtschul- und die gymnasiale Laufbahn .....	258
8.	Die Zeitspanne zwischen dem siebenten und dem neunten Schuljahr: das Entstehen von Reibungsflächen zwischen biographischen Prozessen und schulischen Ereignisabläufen .....	264
9.	Das neunte und zehnte Schuljahr: das Tor zur Oberstufenlaufbahn .....	270
10.	Auf der Oberstufe: der implizite Zwang, sich unter denkbar ungünstigen Bedingungen mit berufsbio-graphischen Handlungsschemata auseinanderzusetzen .....	274
<b>V.</b>	<b>Prozesse des Erleidens in der Schule: Bedingungs-, Verlaufs- und Verarbeitungsformen.....</b>	<b>283</b>
1.	Vorbemerkung.....	283
2.	Einige milieu- und familienzuspezifische Bedingungen für die Aufschichtung von schulischen Verlaufskurvenpotentialen .....	284
3.	Die Schulversagens-Verlaufskurve .....	288
3.1	Die Aufschichtung des Verlaufskurvenpotentials .....	288
3.2	Das Manifest-Werden der Schulversagens-Verlaufskurve und die ersten Schritte ihrer Eskalation .....	296
3.3	Prozesse der Verlaufskurventransformation.....	300
3.4	Höhepunktsergebnisse in Schulversagens-Verlaufskurven .....	305

3.5	Die Veralltäglichung der Schulversagens-Verlaufskurve und Phänomene des Sich-Arrangierens.....	310
3.6	Biographische Auswirkungen der Schulversagens-Verlaufskurve und die theoretische Verarbeitung schulischer Krisenerfahrungen .....	312
4.	Die Anpassungs-Verlaufskurve.....	321
4.1	Vorbemerkung.....	321
4.2	Familiäre Hintergründe und biographische Ausgangsbedingungen einer schulischen Anpassungs-Verlaufskurve <sup>3)</sup> .....	322
4.3	Grenzüberschreitung zur schulischen Anpassungs-Verlaufskurve, die durch eine tiefgreifende Identitätsveränderung (oder Staturerhöhung) und durch die Reformierung der eigenen Biographie eingeleitet wird .....	325
4.4	Weitere Erscheinungsformen einer Anpassungs-Verlaufskurve und Tendenzen der ‚Vermenschlichung des sozialen Raums der Schule‘ .....	329
4.5	Die theoretische Verarbeitung und die ‚biographischen Kosten‘ einer Anpassungs-Verlaufskurve .....	334

**VI. Die Rolle der Gleichaltrigen und der Familie in der schulbiographischen Entwicklung .....339**

1.	Vorbemerkung.....	339
1.1	Das Sozialisationsmilieu der Gleichaltrigen (Peers) .....	339
1.2	Wenn von den Gleichaltrigen eine Sog-Wirkung ausgeht ...	342
1.3	Wenn die Gleichaltrigen als Sozialisationsmilieu ausfallen .....	346
1.4	Das Sozialisationsmilieu der Gleichaltrigen als Vermittlungsinstanz biographischer Orientierungsmuster .....	351
2.	Das Sozialisationsmilieu der Familie .....	357
2.1	Das Elternhaus: ‚verlängerter Arm der Schule‘ versus familiärer Schutzraum .....	357
2.2	Familienideologien – Sinnquellen für erfolgsorientiertes schulisches Handeln .....	360

2.3	Wenn Eltern gegen die Bildungschancen ihrer Kinder opponieren.....	366
<b>VII.</b>	<b>Wechselbeziehungen zwischen dem organisatorischen Rahmen der Schule und den biographischen Prozessen der Schüler .....</b>	<b>371</b>
1.	Langfristig wirksame Eingriffe der Schulorganisation in Biographie- und Karriereverläufe.....	371
1.1	Horizontale und vertikale Übergänge in der gymnasialen Schullaufbahn.....	372
1.2	Im schulischen Karrierefahrplan fest installierte Selektionsmaßnahmen: Versetzung/Nichtversetzung .....	381
1.3	Welchen Beitrag leisten der organisatorische Rahmen und die Vermittlung schulischer Wissens- und Gegenstandsbereiche bei der Herausbildung berufsbio-graphischer Handlungsschemata? .....	386
2.	Täglich ablaufende organisatorische Prozesse, die in die Unterrichts-routinen eingebettet sind.....	391
2.1	Kleinräumige Selektionsaktivitäten: in den Unterricht eingebettete Benotungs- und Evaluationsprozesse.....	391
2.2	Bestrafungs- und Kontrollpraktiken und ihre schulbiographische Relevanz .....	398
2.2.1	Schleichende Registrierung von Auffälligkeiten und anschließende formelle Sanktionierung mit zum Teil gravierenden biographischen Folgen.....	399
2.2.2	In Verfahren eingebundene oder routinisierte Bestrafungs- und Kontrollpraktiken auf der vis-à-vis-Ebene, die die persönliche Würde des Schülers verletzen .....	401
2.2.3	In ihrer Wirkung sich potentiell selbst verstärkende Bestrafungs- und Kontrollpraktiken .....	404
2.2.4	Einige Bedingungen Für eine moralische Orientierungsrelevanz von Bestrafungs- und Kontrollpraktiken .....	407
2.3	Schüler- und Lehrerpraktiken, um schulische Bestrafungs- und Kontrollmaßnahmen biographisch irrelevant zu machen .....	409

3.	Die beteiligten Ich-Identitäten und Wir-Gemeinschaften.....	411
3.1	Die Lehrer als biographische Sachwalter, biographische Berater und ‚signifikante Andere‘ .....	412
3.2	Die Bedeutung des Lehrerwechsels.....	420
3.3	Wenn persönliche Interessen des Lehrers die Produktivität des Unterrichts konterkarieren.....	424
3.4	Schulmythos und Reziprozitätsideale.....	426
4.	Reaktionsformen von Schülern auf den organisatorischen Rahmen .....	430
4.1	Schülerstrategien und -praktiken des Unterlaufens schulischer Erwartungen .....	430
4.2	Organisationspräformierte Interaktionsformen im schulischen Alltag .....	436
<b>VIII. Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse.....</b>		<b>445</b>
<b>Anmerkungen.....</b>		<b>457</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>		<b>463</b>